



SÄNDNINGSDATUM: 2010-12-11

PROGRAMLEDARE/PRODUCENT: ANGELICA ISRAELSSON

KONTAKT: tyska@ur.se

TYSKA
PROGRAMMANUS

PROGRAMNR: 101753/ra9

ANACONDA GESELLSCHAFT

Schweiz – folkomröstningar

Viktiga ord

abstimmen
Vorschlag
Sachthemen
Verfassung
Währung
Bundesebene
Frau Landammann

Verantwortung
gerecht
Brauchtum
im Stande
Umfahrungsstrasse
gratis öffentlichen Verkehr
mitwirken
Stimmberechtigt
Unterstützung
gelingt
Schutz
Passivrauchen
zusammenzubringen
Anliegen
mitzuverfolgen
aufgestellte
kopf geschüttelt
angekommen
unterschreiben
Gesetz
vereinfacht
Minarettverbot

rösta
förslag
sakfrågor
författning
valuta
förbunds nivå, nationell nivå
motsvarar ungefär:
kommunstyrelseordförande
ansvar
rättvist
sedvänja
i stånd
omledningsväg
gratis kollektivtrafik
medverka
röstberättigad
stöd
lyckas
skydd
passiv rökning
dra ihop
ärende
följa med
här: glada (schweizertyskt uttryck)
skakade på huvudet
togs emot
skriva på
lag
förenklat
minarettförbud

Programmanus

- Angelica Israelsson: Läser ni tyska här, eller?
- Elev, Upplands-Bro gymnasium: Ja.
- Angelica Israelsson: I Schweiz folkomröstar man ofta om alltmöjligt. Är det någonting ni känner till?
- Elev, kille: Ja. För ett tag sen så röstade de om minareter.
- Elev, tjej: Ja de röstade ju nej till att det skulle byggas fler minareter.
- Angelica Israelsson: Ja, några gymnasieelever i Stockholm känner till den mest omtalade folkomröstningen i Schweiz. Folket drev igenom ett förbud som regeringen var emot. Hur funkar det egentligen?
- Angelica Israelsson: I Schweiz har medborgarna mycket att säga till om. 10-20 gånger varje år folkomröstar man i en massa frågor. Det politiska systemet kallas direktdemokrati. Bruno Kaufmann är schweizare och jobbar över hela världen som expert i demokratifrågor.
- Bruno Kaufmann: Direkte Demokratie ist, wenn man über Sachen abstimmen kann und Sachen vorschlagen kann, das heißt konkret, wenn man als Mensch, als Bürger, zum Beispiel sagen kann: „Ich will, dass hier eine Straße gebaut wird.“ Dann kann man einen Vorschlag machen, man kann Unterschriften sammeln und am Schluss darüber abstimmen.
Direkte Demokratie, kann man sagen, ist über Sachthemen und nicht über Personen. Im Unterschied zur indirekten Demokratie, wo man eben jemanden wählt, der dann die Sachen entscheidet.
- Angelica Israelsson: Schweiz är indelat i 26 kantonen.
- Bruno Kaufmann: Ja, in der Schweiz gibt es 26 Kantone. Sie haben ein eigenes Parlament, sie haben eine eigene Verfassung. Letztlich sind sie eigene kleine Staaten mit einem eigenen Schulsystem, mit einer eigenen Polizei. Nur Dinge, die früher auch in den Kantonen waren, zum Beispiel eine Armee oder eine Währung, das ist jetzt zusammen, also auf der nationalen ... auf der Bundesebene.

Angelica Israelsson: Förutom alla nationella folkomröstningar så har varje liten kanton sina egna omröstningar om förändringar man vill göra på hemorten. På de flesta håll kan man rösta via nätet, sms eller post, men i två kantoner håller man fast vid gamla traditioner. I Appenzell Innerrhoden och Glarus träffas invånarna en gång om året på ett torg och röstar med handuppräckning.

Thilo Jahn åkte till Glarus för att vara med på årets stora dag.

Thilo Jahn: Gruezi miteinander. Ich bin heute hier in Glarus, in der Schweiz, und bin bei der traditionellen Volksabstimmung mit dabei. 400 bis 500 Leute stehen alle auf einem Platz und heben die Hand und stimmen alle zusammen ab.

Ab wann darf man denn hier abstimmen?

Wähler: Hier im Kanton Glarus ist es so, dass man ab 16 Jahren abstimmen darf.

Frau Landammann
Marianne Dürst: Lassen Sie uns jetzt raten, mindern und mehrten ... in Freiheit und Verantwortung.

Thilo Jahn: Findest du das so eigentlich relativ gerecht mit dieser Direktdemokratie oder was ist deine Meinung?

Wähler: Es ist halt eine langjährige Tradition und von dem her, glaube ich, muss man dieses Brauchtum doch noch beibehalten. Auch wenn es vielleicht demokratisch nicht mehr sehr sinnvoll ist, weil ja auch viele Leute sind gar nicht mehr im Stande vier Stunden auf dem Ring zu stehen, zum Beispiel.

Stimmen im Ring: ... drittens, weil er uns kein Geld kostet, keinen einzigen Franken. Ich danke für die Aufmerksamkeit.
... dort, in jenen Kantonen, wo ein totales Rauchverbot eingeführt worden ist ...

Thilo Jahn: Für was stimmst du denn heute hier ab?

Wählerin: Also mich interessiert zum Beispiel die Umfahrungsstraße und der gratis öffentliche Verkehr. Das sind jetzt die Sachen, über die ich abstimmen werde.

Thilo Jahn: Wie fühlt sich das an, wenn man zum ersten Mal abstimmen darf?

Wählerin: Ja es ist schön, dass man mitwirken kann an Entscheidungen, die den Kanton betreffen und ... ja.

- Thilo Jahn: Nach viereinhalb Stunden bei schlechtem Wetter ist die Glarner Landsgemeinde jetzt zu Ende. 22 Fragen haben die Leute heute hier abgestimmt. Die Stimmberechtigten, die krank waren und die, die arbeiten mussten und die, die zu alt waren, ja, die konnten leider nicht mit abstimmen. Aber, alles in allem ist die Landsgemeinde eine 623 Jahre alte Tradition und Traditionen sind hier in Glarus sehr, sehr wichtig.
- Angelica Israelsson: Det finns många länder världen över som folkomröstningar då och då - Sverige till exempel - men det som utmärker direktdemokratin i Schweiz är nånting som kallas folkinitiativ.
- Bruno Kaufmann: Eine Volksinitiative ist ein Instrument der Direkten Demokratie, wo eben die Möglichkeit besteht für einen Bürger, zusammen mit anderen, eine Frage zu formulieren oder einen Vorschlag zu formulieren und dann Unterstützung zu suchen. Zum Beispiel in der Schweiz braucht man 100.000 Unterschriften innerhalb von 18 Monaten und wenn einem das gelingt, dann hat man das Recht von allen eine Antwort zu bekommen. Das heißt, dass am Schluss alle Bürger darüber abstimmen.
- Angelica Israelsson: Thilo träffade Stefanie Schmid som är engagerad i folkinitiativet "Schutz vor Passivrauchen". De har precis lyckats samla in de 100 000 namnunderskrifter som krävs för att det ska bli folkomröstning.
- Stefanie Schmid: Unser Vorschlag ist, dass Restaurants, also Gaststätten, allgemein alle öffentlich zugänglichen Gebäude und alle Arbeitsplätze grundsätzlich rauchfrei sein sollen. Ich störe mich daran, wenn meine Kleider nach Rauch stinken, wenn ich aus einem Restaurant herauskomme. Und die Leute, die dort arbeiten müssen, die arbeiten acht Stunden im Rauch und das, finde ich, sollte eigentlich niemand unfreiwillig ertragen müssen.
- Thilo Jahn: Wie lange hat es gedauert, bis ihr 100.000 Unterschriften zusammenhattet?
- Stefanie Schmid: Bei uns hat es ein Jahr gedauert. Zeit hat man 18 Monate. Die meisten Initiativen kommen erst im letzten Monat zustande, weil das sehr schwierig ist so viele Unterschriften zusammenzubringen. Es braucht viele Leute, die Zeit haben, es braucht auch viel Geld und eben viel Zeit und Energie, Engagement für dieses Anliegen zu kämpfen.
- Thilo Jahn: Wo nimmst du da die Power her?

- Stefanie Schmid: Dass es so eine interessante Aufgabe ist. Es ist sehr spannend dies politisch mitzuverfolgen. Es ist auch sehr toll, wir arbeiten in einem tollen Team, wir sind alle ganz junge aufgestellte Leute. Wir haben sehr viel Spaß zusammen.
- Thilo Jahn: Wie sammelt man eigentlich Unterschriften, was macht man da?
- Stefanie Schmid: Es gibt da verschiedene Möglichkeiten. Die, sagen wir mal, traditionelle Variante ist, dass wir uns auf die Straße stellen und dann fragen wir die Leute auf der Straße: „Guten Tag, möchten Sie auch, dass in der Schweiz die Restaurants rauchfrei sind?“
- Thilo Jahn: Was haben die Leute gesagt? Haben sie den Kopf geschüttelt, sind vorbeigegangen oder wie war die, wie ist das angekommen?
- Stefanie Schmid: Es gab viele Leute, die haben gesagt: „Super, sofort unterschreib’ ich das, endlich macht jemand etwas!“ Und es gab auch Leute, die haben ... die waren eher negativ, viele haben zum Beispiel gesagt: „Ich bin Raucher, ich rauche und es ist meine Freiheit dies zu tun, wo ich will.“
- Thilo Jahn: Könnte ich denn jetzt sagen: „Ich möchte, dass es mehr Obst an den Schweizer Schulen gibt!“ Dann stelle ich mich in die Straße und sammle Unterschriften und könnte vielleicht ein neues Gesetz damit bewirken?
- Stefanie Schmid: Ja, so vereinfacht ausgedrückt, könnte man das so machen. Genau.
- Angelica Israelsson: Ja, vi får hoppas att det går bra för Stefanie och hennes förslag i folkförslagen. För det är faktiskt väldigt ovanligt att det blir ja till ett folkiniciativ. Det händer bara en gång på tio.
- I november 2009 röstade schweizarna ja till ett mycket omdiskuterat lagförslag.
- Nyhetssändning: Schweizarna har idag röstat ja till att förbjuda byggandet av minareter. Därmed blir Schweiz det enda landet i världen med ett förbud mot muslimska bönetorn.
- Angelica Israelsson: Initiativet kom från SVP, det schweiziska folkpartiet långt ut på högerkanten. Trots att regeringen var emot förslaget och rekommenderade folket att rösta nej, så var det ändå 57 % som röstade ja.

- Angelica Israelsson: Pascale Bruderer är talman i nationalrådet - den ena kammaren i Schweiz tvåkammarsparlament.
- Pascale Bruderer: Die Regierung war gegen das Minarettverbot und trotzdem hat die Bevölkerung an einem Sonntag ja gestimmt zu diesem Minarettverbot. Das hat mir gezeigt, dass wir aus Sicht der Politik noch viel mehr aufpassen und aufmerksam sein müssen, was die Bevölkerung beschäftigt.
- Angelica Israelsson: Ja, det finns för- och nackdelar med direktdemokrati.
- Nästa Anaconda Gesellschaft handlar om när kvinnorna i Schweiz fick rösträtt.
- Miriam: Dies war ein unheimlich schönes Gefühl, also mir kamen die Tränen, als ich da im Ring stand unter den Wählerinnen und Wählern.
- Angelica Israelsson Missa inte det. Alla program i serien och övningar till dem finns på ur.se/anaconda. Jag heter Angelica Israelsson
- Kan du komma på någon fråga där du skulle vilja vara med och rösta – i Sverige.
- Elev, Upplands-Bro gymnasium: Okej. Arenasituationen vid Globen. Alltså den nya Stockholmsarenan som ska byggas...
- Angelica Israelsson: Vad skulle du vilja rösta för?
- Elev, Upplands-Bro gymnasium: Att den tillfaller Bajen.